



DIÖZESANSYNODE  
SINODO DIOCESANO  
SINODA DIOZEJANA

13.09.2014

**Visionen für die Kirche von heute und morgen:  
Erste Ergebnisse der Diözesansynode**

**Wohin wollen wir als Glaubensgemeinschaft gehen? Was braucht es, damit wir heute vom Wort Gottes her Antworten auf die Fragen des Lebens finden? Mit diesen Fragestellungen hat die Diözesansynode vor 10 Monaten begonnen. Heute wurden anlässlich der Wallfahrt nach Oies die ersten Ergebnisse aus den Kommissionen vorgestellt.**

Die Fragen des Glaubens bewegen auch heute sehr viele Menschen. Große Hoffnungen und Erwartungen knüpfen sich an eine zeitgerechte und zukunftsweisende Gestaltung der christlichen Gemeinschaft. Mit dieser deutlichen Wahrnehmung hat die Synode begonnen: über 3000 Personen haben sich an der ersten Phase der Synode beteiligt und ihre Anregungen und Ideen, aber auch ihre Hoffnungen und Sorgen eingebracht.

Die Synodalen haben seither in zwölf Kommissionen die Themen vertieft und begonnen, Visionen und Ziele für die Ortskirche zu entwerfen. „Wir spüren deutlich die großen Erwartungen, die sich von den offenen Veranstaltungen her an unsere Arbeit knüpfen“, sagt Hannes Rechenmacher, Sprecher der Kommission für die Weitergabe des Glaubens.

Anlässlich der Wallfahrt der Synodalen nach Oies haben heute die Berichterstatter der Kommissionen die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit vorgestellt. René Niederwieser sprach von den diözesanen und pfarrlichen Strukturen: „Die Frage nach Frau und Mann (Geschlechtergleichheit) und die Frage nach dem Zusammenführen bzw. der Methodik der Zusammenführung und Organisation der bisher getrennt geführten Sprachgruppen ist ein durchgehendes Thema.“ Stefan Huber schlägt von einer anderen Seite in dieselbe Kerbe: ihm schwebt vor, dass „Liturgie von einer Gemeinschaft gefeiert wird, welche die Einheit sucht. Da denken wir an Menschen aller Altersgruppen, verschiedener Sprachen und Herkunft.“

Mit den Anliegen junger Menschen beschäftigt sich Andrea Pallhuber, der vorschwebt, dass „junge Menschen Kirche als einladende Gemeinschaft leben und erleben können, in welcher sie auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens in unserer Diözese konkrete und verbindliche Möglichkeiten und Kompetenzen von Mitsprache und Mitgestaltung haben.“



Eine neue Aufgabenteilung zwischen Priestern und Laien beschreibt Georg Oberrauch: „Alle nicht typischen priesterlichen Aufgaben übernehmen Laienpersonen.“ Dabei schwebt seiner Kommission vor, dass sich „in Säben durch die Bedeutung des Ortes ein spirituelles Zentrum für suchende Menschen in allen Lebenslagen entwickelt.“

Den Berichten der Kommissionssprecher folgte eine angeregte Debatte. „Man merkt dass viel Arbeit passiert ist. Vieles ist auf den Weg gebracht worden, vieles ist aber vielleicht doch noch nicht ganz ausgereift. Hier gibt es noch einiges zu tun,“ sagt Gerhard Duregger, Sprecher der Kommission für Ehe und Familie.

Das heutige Treffen der Synodalen eröffnet eine neue Phase der Öffnung der Synode. In einer Serie von 12 öffentlichen Veranstaltungen werden die Kommissionen der Synode ihre bisherige Arbeit vorstellen und zur Debatte stellen. Das Programm der offenen Themenrunden wird am kommenden Freitag, 19. September um 10:00 im Pastoralzentrum in Bozen der Öffentlichkeit vorgestellt.

*Ansprechpersonen / Interviewpartner:*

**Eugen Runggaldier, Moderator der Diözesansynode**

Tel. 0471 306210 / 345 2643197

**Reinhard Demetz, Sekretär der Diözesansynode**

Tel. 0471 306288 / 366 9133846